

Top 1 Begrüßung und Vorstellung der Kandidaten für den Vorstand

Der Vorsitzende Dietmar Blümer begrüßt die 68 anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder, sowie die etwa 20 Gäste. Er stellt fest, dass frist- und formgerecht eingeladen worden ist und die Mitgliederversammlung damit beschlussfähig ist. Dietmar Blümer begrüßt die Kandidaten für die Vorstandswahlen: Margot Bell und Thomas Vogelsang stellen sich für eine zweite Amtszeit im Vorstand zur Wahl und ihren Werdegang kurz vor; Minka Grimm kandidiert für das Amt der Schatzmeisterin.

Top 2 Protokollführung

Die Mitgliederversammlung bestimmt Julia Krojer und Anna Bündgens einstimmig, Protokoll führen.

Top 3 Anträge zur Tagesordnung

Es sind nach Versand der Einladung keine Anträge zur Tagesordnung gestellt worden und aus der Mitgliederversammlung heraus werden jetzt auch keine Anträge gestellt.

Top 4 Informationen zu Oikocredit International

a) Jahresabschluss und Überarbeitung der Strategie

Der Geschäftsführer des Oikocredit Westdeutscher Förderkreis e.V., Helmut Pojunkte gibt einen kurzen Überblick über die Geschäftsentwicklung bei Oikocredit International im Geschäftsjahr 2017 anhand der kürzlich vorgestellten Bilanz (<https://www.oikocredit.coop/publications/annual-reports>). Der Jahresbericht ist in der Geschäftsstelle ab Mitte Juni auf Anfrage gedruckt erhältlich. Anschließend erläutert er Zwischenergebnisse der Überarbeitung der Strategie von Oikocredit International, soweit diese schon veröffentlicht sind.

Das Geschäftsjahr 2017 war insgesamt erfolgreich, wenn auch gekennzeichnet durch einige Herausforderungen. Gemessen am Zustrom von neuem Kapital (+100 Mio. EUR 2017) ist die Attraktivität von Oikocredit International nach wie vor sehr hoch. Die Aufwendungen für Schulungsmaßnahmen, die gemeinsam mit den Partnern konzipiert und durchgeführt werden, haben sich im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Herausfordernd bleibt das allgemeine, wirtschaftliche Umfeld, in dem Oikocredit International tätig ist: vor allem Währungsschwankungen (US \$ zu EUR) haben die Bilanz des Jahres 2017 belastet, steigender Wettbewerb und das Niedrigzinsumfeld setzen darüber hinaus die Ergebnisse der Genossenschaft unter Druck. Das Jahresergebnis der Genossenschaft liegt mit einem Überschuss von 18,4 Millionen EUR etwa 10 Millionen EUR unter dem Vorjahr. In der Konsequenz schlägt die Geschäftsleitung von Oikocredit International eine Dividende von 1% vor. Damit würde etwa die Hälfte des Ergebnisses für die Dividende verwendet werden, während die andere Hälfte in die Rücklagen eingestellt wird.

Während der gesunkene Wechselkurs des US-Dollars (und verbundener Währungen) im Ergebnis einen negativen Effekt von 48,7 Millionen EUR hat, der zu einem großen Teil durch Entnahmen aus dem Local Currency Risk Fund ausgeglichen wurde, ist die Qualität des

Investitionsportfolios im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, was sich an den sinkenden Abschreibungen für Kreditausfälle (2017: 0,5%; 2016: 1,1%) und sinkenden Rückstellungen für Abschreibungen bemerkbar macht. Eine Aufgabe für 2018 ist es, die Währungskursrisiken im notwendigen Umfang abzusichern, was Oikocredit International verstärkt durch externe „Hedging“-Verträge vornehmen wird.

Die Verteilung im Portfolio zwischen Krediten und Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig geändert. 14% des Entwicklungsportfolios sind in Eigenkapitalbeteiligungen investiert, eine Zunahme von 3%-Punkten zum Vorjahr. Die Verteilung über die Geschäftsfelder Inklusives Finanzwesen, Landwirtschaft und Erneuerbare Energien hat sich ebenfalls nur geringfügig geändert, ebenso wie die regionale Verteilung.

Deutschland ist nach wie vor wichtigstes Kapitalgeberland im Netzwerk von Oikocredit International, etwa 50% der Mitglieder und 50% des Kapitals kommen von den acht deutschen Förderkreisen und den deutschen Direktmitgliedern.

Die Geschäftsführung von Oikocredit International hat 2017 mit einem Prozess begonnen, der die Strategie von Oikocredit International kritisch neu bewertet. Strategisches Ziel ist es nicht, der günstigste, sondern der wirksamste Entwicklungsfinanzierer zu werden. Denn im Zuge der Überarbeitung der Strategie ist deutlich geworden, dass die Arbeit von Oikocredit International weiterhin dringend gebraucht wird: mehr als 3 Milliarden Menschen werden nach Schätzungen der Weltbank 2020 keinen Zugang zu regulären Finanzdienstleistungen haben, die weltweite Nachfrage nach Nahrungsmitteln wird bis 2050 um 70% steigen und über 1 Milliarde Menschen haben heute keinen Zugang zu Strom oder Energieversorgung.

Oikocredit International wird im Rahmen eines sogenannten „4C“- Programms folgende Leitlinien verfolgen: Konzentration (Concentration), Komplexität reduzieren (Complexity reduction), Stärkung der Organisation und der Partner (Capability building) und Übernahme einer Katalysator-Rolle (Catalyst).

Im Anschluss an die Vorstellung antwortet Herr Pojunke auf Fragen der Mitglieder:

- Reduktion der Komplexität bedeutet, dass sich Oikocredit International in Zukunft verstärkt auf Länder konzentrieren wird, in denen wir das größte Potential für soziale Wirkung sehen.
- Um weiterhin Kredit in lokaler Währung vergeben zu können (und aus Wechselkursrisiken keine Kreditrisiken werden zu lassen) wird Oikocredit International diese Risiken verstärkt durch externe „Hedging“-Verträge absichern, solange bis der Local Currency Risk Fund wieder größere Risiken abdecken kann (siehe 7.1. in diesem Protokoll).
- Oikocredit International verfolgt keine Strategie der Gewinnmaximierung, muss aber als Institution, die ohne regelmäßige öffentliche Förderung seit über 40 Jahren erfolgreich arbeitet, Gewinne erzielen, um Dividenden zahlen zu können, Ausfallrisiken zu tragen und die eigenen Kosten zu erwirtschaften. Dabei besteht oftmals ein Zielkonflikt zwischen möglichst hoher, sozialer Wirkung einerseits und stabiler, wirtschaftlicher Ergebnisse andererseits, der immer wieder neu auszubalancieren ist.
- Gerade in Ländern mit hoher Inflation stellt die Förderung von Partnern eine besondere Herausforderung dar – Oikocredit International hat jedoch stets das Ziel,

die Arbeit der Partner und ihrer Klienten zu stärken und wirtschaftliche Schieflagen (z.B. durch zu hohe Zinsen) zu vermeiden; dennoch gibt es keine Garantie gegen das Scheitern.

Ein Mitglied wünscht sich im Anschluss an die Diskussion, bei der nächsten Mitgliederversammlung wieder mehr Informationen zu konkreten Projekten zu erhalten.

b) Eigenkapital in der Bilanz von Oikocredit International

Der Vorsitzende des Oikocredit Westdeutschen Förderkreises, Dietmar Blümer stellt den aktuellen Stand der Diskussion um die Frage dar, wie in Zukunft die Genossenschaft Eigenkapital in ausreichender Menge in der Bilanz ausweisen kann.

Genossenschaftsanteile sind Eigenkapitalbeteiligungen. Die Höhe des Eigenkapitalanteils in der Bilanz ist ein positives Bewertungskriterium für die Genossenschaft. Allerdings können Genossenschaftsanteile in der Bilanz nur dann als Eigenkapital ausgewiesen werden, wenn bestimmte Kriterien erfüllt werden. Bislang regelt der Treuhandvertrag zwischen dem Oikocredit Westdeutscher Förderkreis e.V. und seinen Mitgliedern, dass der Verkauf von Genossenschaftsanteile spätestens nach Ablauf von 5 Jahren ab Ende des Kalenderjahres, in dem die Kündigung ausgesprochen wurde, erfolgt. Dies stellt ein Problem in der Bilanzierung dar.

Nur aufgrund einer Ausnahmeregelung im holländischen Bilanzierungsrecht (Dutch GAAP) können die Genossenschaftsanteile im Moment noch als Eigenkapital bilanziert werden, würde die Genossenschaft nach internationalen Standards bilanzieren (IFRS), wäre das schon heute nicht mehr möglich und es nicht klar, wie lange die Ausnahmeregelung noch Bestand hat.

Zwei Lösungsansätze werden auf der Ebene der deutschen Förderkreise und von Oikocredit International diskutiert:

Einführung eines unbestimmten Rückzahlungsvorbehaltes durch die Gesellschaft die für alle Anteile gilt oder, alternativ die Einführung einer zweiten Anteilsklasse. Für die neue Anteilsklasse würde der Rückzahlungsvorbehalt gelten; bei der alten Anteilsklasse bleibe die bisherige Regelung bestehen, allerdings wäre der Erwerb weiterer alter Genossenschaftsanteile nicht mehr möglich.

Beide Lösungswege haben Vor- und Nachteile, die die Mitglieder anhand von vier vorgeschlagenen Positionierungen diskutieren:

- „Die 5-Jahres-Frist für Rückzahlungen bestehender Anlagen soll bestehen bleiben, Für mich ist die Liquidität wichtig“ (im Stimmungsbild: 8 Personen unterstützen diese Position)
- „Da es nur um eine Regelung für den Krisenfall geht, ist mir ein (auch bei anderen Genossenschaften üblicher) unbestimmter Rückzahlungsvorbehalt egal“ (im Stimmungsbild: 23 Personen unterstützen diese Position)
- „Wir alle sind Teil der Genossenschaft, alte und neue Anlagen sollten gleich behandelt werden“ (im Stimmungsbild: 4 Personen unterstützen diese Position)
- „Wenn der unbestimmte Rückzahlungsvorbehalt kommt, werde ich den größeren Teil meiner Geldanlage bei Oikocredit International kündigen“ (im Stimmungsbild: 15 Personen unterstützen diese Position)

Aus der Mitgliederversammlung werden zu der Thematik folgende klärende Fragen gestellt:
Der Managementvorbehalt wird nicht zeitlich begrenzt sein, da nur so das Bilanzierungsproblem gelöst werden kann. Für Erben gelten als Rechtsnachfolger des Erblassers diese Regeln analog.

Wie Kirchengemeinden Anlagen bei Oikocredit bilanzieren müssen und ob die vorgeschlagene Änderung darauf einen Einfluss hat, muss der Wirtschaftsprüfer oder Steuerberater der Kirchengemeinde beantworten.

Die mögliche Einführung eines unbestimmten Rückzahlungsvorbehaltes soll jedoch mit Maßnahmen begleitet werden, die deutlich machen, dass es sich nicht um einen Vorbehalt handelt, der willkürlich eingesetzt werden kann (Rückzahlungsrichtlinie, Dividenden-Blocker). Bei der aktuellen Praxis des Erwerbs und der Rückzahlung von Anteilen ändert sich solange nichts, wie die allgemeine wirtschaftliche Lage stabil bleibt und Oikocredit International erfolgreich wirtschaftet.

Anleger*innen müssen Änderungen in den Verträgen zustimmen, bzw. der Förderkreis muss vor Wirksamwerden über Änderungen informieren. Wenn ein Anleger/eine Anlegerin nicht zustimmt, wird der Vertrag gekündigt und die Anteile werden zurückgezahlt.

Für den Fall, dass eine zweite Anteilsklasse eingeführt würde, wäre eine Aufstockung der alten Anlagen (z.B. durch Wiederanlage der Dividende) nicht mehr möglich. Bei Neuanlagen gilt eine Mindesthaltedauer von 2 Jahren und eine 6-monatige Kündigungsfrist – die bei alten Anlagen nicht eingehalten werden muss.

Abschließend kommentiert ein Mitglied die Situation: „Hauptmotor der Beteiligung an Oikocredit sei für Ihn nicht der Gewinn, sondern die Zielsetzung, Geld zur Verfügung zu stellen, um Menschen in ihren Unternehmungen zu unterstützen. Wir wussten, dass wir kein Geld gewinnen, aber auch welches verlieren können. 2% Dividende war eine schöne Anerkennung. Wir konnten uns in der Vergangenheit auf Oikocredit International verlassen und er tue das auch für die Zukunft. Bei der Frage der Einführung eines Rückzahlungsvorbehaltes gehe es um einen theoretischen Krisenfall. Für ihn sei daher klar, dass er Oikocredit weiter unterstütze und er hoffe, dass niemand sein/ihr Geld zurückziehen werde“.

Top 5 „Neue Potentiale für Entwicklung – Perspektive einer Diaspora“ – ein Impuls von Emmanuel Peterson, Regionalpromotor Ghana in NRW mit anschließender Aussprache

Emmanuel Peterson, Regionalpromotor Ghana in NRW hält einen Vortrag, in dem er kritisch bestehende Denkmuster in der Entwicklungszusammenarbeit aus Sicht der Diaspora hinterfragt.

Leitfragen sind: Warum werden die Menschen in Ghana (und die Ghanaer im deutschen Exil) so wenig in die Diskussionen der Entwicklungszusammenarbeit einbezogen?

Warum finden ausländische Expert*innen bei der Regierung in Ghana stärker Gehör, als die einheimischen, gut ausgebildeten, aber arbeitslosen Studierenden?

Was sind Gelingensbedingungen für einen gleichberechtigten Dialog auf Augenhöhe zwischen verschiedenen Ländern?

Welchen andauernden Einfluss hat die Kolonialgeschichte Europas?

Wie müssten Handelsbeziehungen organisiert sein, um Entwicklung zu verstärken und Ungleichheiten verringern?

Im Zuge dieser Fragen ergibt sich eine lebendige Diskussion und ein Austausch über die angesprochenen Fragestellungen, die weitgehend Zustimmung erfahren.

Top 6 Berichte

6.1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes und Aussprache

Margot Bell stellt den Rechenschaftsbericht des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 vor, der auch im Magazin 2/2018 veröffentlicht worden ist. Nach dem turnusmäßigen Ausscheiden von Friedhelm Freyberg und Theo Nürnberg aus dem Vorstand sind im letzten Jahr Dietmar Blümer und Patricia vom Rath neu zum Vorstand dazugekommen.

Die Anzahl der Mitglieder wuchs im Jahr 2017 um 3%, die des angelegten Kapitals um 11,5% - ein insgesamt erfreuliche Entwicklung.

2017 wurden Anlagerichtlinien für die Rücklagen des Vereins beschlossen, deren ethische Ausrichtung in Anlehnung an die Anlagerichtlinien der EKD erfolgt ist, ein Anlageausschuss (bestehend aus der Schatzmeisterin, dem Vereinsvorsitzenden und dem Geschäftsführer) wurde gegründet, mit Hilfe der Steuerberatungskanzlei Rödl&Partner wurde die steuerliche Situation des Vereins umfangreich aufgearbeitet. Im Sommer 2017 waren Änderungen im Treuhandvertrag notwendig, über die alle Mitglieder informiert worden sind. Im Marketing hat der Verein intensiv mit den anderen deutschen Förderkreisen und der Geschäftsstelle Deutschland an der Kampagne Gutes Geld gearbeitet. In über 100 öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen hat die Arbeit des Förderkreises direkt über 3000 Menschen erreicht, dazu kommt die Reichweite durch klassische Werbung, PR-Aktivitäten und besonders durch die sozialen Medien, in denen der Förderkreis seit 2017 verstärkt aktiv ist. Etwa 100 aktive Ehrenamtliche, die zum großen Teil in verschiedenen Regionalgruppen organisiert sind, unterstützen die Arbeit der Geschäftsstelle. Die Oikocredit Stiftung Deutschland, die gemeinsam von allen deutschen Förderkreisen gegründet worden ist, stellt Gelder für Beratung und Unterstützung für Oikocredit-Partner bereit, das Stiftungskapital ist im vergangenen Jahr auf 1,32 Millionen EUR angewachsen.

Im Anschluss an die Präsentation beantwortet der Vorstand Fragen der Mitglieder:

- Dem neuen Anlageausschuss können neben den Vorstandsmitgliedern und der Geschäftsführung auch externe Berater angehören.
- Das Stiftungskapital der Oikocredit Stiftung Deutschland ist bei Oikocredit International angelegt.
- Partnerschaften im globalen Süden kommen überwiegend auf Initiative der Partnerorganisationen vor Ort zustande. Wichtig ist die Arbeit der Regional- und Länderbüros, die Partnerorganisationen früh bewerten und beratend begleiten. Die Anzahl der Anfragen nach Finanzierung übersteigt die der Finanzierungszusagen bei weitem, auch weil Oikocredit Anfragen in Hinblick auf wirtschaftliche und soziale Nachhaltigkeit sehr genau prüft.
- Die „Augenhöhe“ in der Zusammenarbeit mit den Partnern wird insbesondere dadurch gewährleistet, dass Oikocredit International ein möglicher, aber nicht der

einzigste Finanzierungspartner ist. Helmut Pojunke hat gerade das in den Philippinen sehr eindrücklich erlebt – wenn Oikocredit International zu langsam oder zu teuer ist, nimmt die Partnerorganisation eben von anderer Stelle eine Finanzierung in Anspruch.

- Endkundinnen erfahren auf vielfältige Weise von den Dienstleistungen der Mikrofinanzpartner von Oikocredit International, wesentlich ist die „Mundpropaganda“
- Die Zinshöhe von Mikrokrediten (weltweit ca. 30%) ist immer wieder Gegenstand kritischer Diskussionen, denen sich Oikocredit stellt. Helmut Pojunke bietet dazu gerne einen Vortrag mit Diskussion an. Wesentlicher Kostentreiber sind die hohen operativen Kosten, einen eher geringen Einfluss hat die traditionell sehr geringe Ausfallhäufigkeit der Kredite.
- Die Geschäftsfelder von Oikocredit International teilen sich auf in inklusives Finanzwesen 77%, Landwirtschaft 15%, Erneuerbare Energien: 5%. Allerdings sind die Geschäftsfelder Mikrofinanz und Landwirtschaft nicht immer eindeutig zu trennen, da landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften oftmals auch Mikrokredite vergeben.

6.2. Finanzbericht 2017

Helmut Pojunke erläutert den Finanzbericht und die Entwicklung des Förderkreises 2017. Die Zahl der Mitglieder des Westdeutschen Förderkreises wuchs um 186 auf 6.700 Mitglieder. Das Gesamtkapital des Förderkreises betrug zum Jahresende 2017 146,3 Millionen EUR. Das Nettowachstum betrug 15,1 Millionen EUR, bei Einzahlungen von 20,4 Millionen EUR und Rückzahlungen von 5,3 Millionen EUR. Der Westdeutsche Förderkreis ist damit drittgrößter Einzelinvestor von Oikocredit International. 2017 beliefen sich die Neuanlagen in Deutschland insgesamt auf 55,5 Millionen EUR (2016: 50,1 Millionen EUR). Die Entwicklung 2018 bis 31. März ist ebenfalls erfreulich: Mitglieder neu 93 (2017: 61), Neuanlagen: 3,2 Millionen EUR; Gesamt-Anteilskapital 149,5 Millionen EUR. Die Einnahmen des Westdeutschen Förderkreises betragen im Jahr 2017 768,6 TEUR, davon 513,5 TEUR Zuschüsse von Oikocredit International. Der gesamte Aufwand (vor Steuern) betrug 2017 777,6 TEUR. Nach Steuern verbleibt ein Jahresfehlbetrag von 50,6 TEUR, das Eigenkapital betrug zum 31.12.2017 1,29 Millionen EUR.

6.3. Bericht des Kassenprüfers

Herr Alfred Lein von der ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals A&C GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) hat als verantwortlicher Prüfer die Prüfung beim Oikocredit Westdeutschen Förderkreis geleitet. Er erläutert die Schwerpunkte, Vorgehensweise und das Ergebnis der vorgenommenen Wirtschaftsprüfung beim Verein. Diese betrifft nicht nur die üblichen Prüfungsgegenstände des Jahresabschlusses (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Lagebericht und Anhang), sondern auch die Geschäftsführung nach § 23 Abs. 2 Vermögensanlagegesetz. Im Ergebnis hat die ETL AG dem Oikocredit Westdeutschen Förderkreis e.V. den uneingeschränkten Prüfungsvermerk erteilt.

Im Anschluss an den Bericht von Herrn Lein beantworten er und Helmut Pojunke einige Fragen von den Mitgliedern:

Die Rückstellungen für Steueraufwand wurden um 49.500 EUR erhöht, da im Zuge der umfassenden Überprüfung der steuerlichen Verhältnisse im Verein eine Neubewertung der steuerlichen Verpflichtungen vorgenommen worden ist, die zu einer wahrscheinlichen Steuerbelastung in der Höhe der Rückstellung führen wird. Es handelt sich dabei

überwiegend um einmalige Nachzahlungen, die auf Vorgängen in der Vergangenheit beruhen und nicht um dauerhafte, steuerliche Mehrbelastungen.

Reisen werden im Westdeutschen Förderkreis gemäß der in 2018 verabschiedeten Reiserichtlinie möglichst umweltschonend durchgeführt (Vorrang haben Bahnreisen vor Auto und Flugzeug), nicht vermeidbare Flugreisen werden wie alle anderen Reisen seit 2016 CO2-kompensiert.

Im Anschluss verliest Volker Johannsen den Bericht der Kassenprüfer Wolfgang Funke Ulrich Babel, die beide aus persönlichen Gründen nicht anwesend sein können. Die Kassenprüfer empfehlen als Ergebnis die Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung. Der Bericht der Kassenprüfer ist als **ANLAGE 1** diesem Protokoll beigelegt.

6.4. Feststellung des Jahresabschlusses 2017

Die Mitgliederversammlung beschließt mit zwei Enthaltungen: „Der von der ETL Wirtschaftsprüfung am 28.2.2018 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss des Vereins für das Geschäftsjahr 2017 wird mit dem Jahresfehlbetrag von 50.562,10 EUR festgestellt. Die Mitgliederversammlung stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu, den Fehlbetrag aus Rücklagen zu decken.“

6.5. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung

Ein Mitglied beantragt die Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung. Dieser Antrag wird von der Mitgliederversammlung ohne Gegenstimmen und Enthaltungen einstimmig angenommen. Die Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsführung nehmen an der Abstimmung zur Entlastung nicht teil.

6.6. Beauftragung der Kassenprüfer für 2018

Wolfgang Funke steht für das Amt des Kassenprüfers nicht weiter zur Verfügung. Ulrich Babel hat seine Bereitschaft signalisiert, erneut zu kandidieren. Zusätzlich bewirbt sich Thomas Rauch aus Bonn für das Amt. Die Mitgliederversammlung wählt einstimmig Hr. Rauch und Hr. Babel als Kassenprüfer für das Jahr 2018.

6.7. Berichte aus den Regionalgruppen

Elena Dauben berichtet von der Arbeit der Regionalgruppe Bonn, diese besteht aus sechs Mitgliedern unterschiedlichen Alters, im Mittelpunkt der Arbeit stand 2017 die Vorbereitung und die Teilnahme an einigen Veranstaltungen wie dem Saatgutfestival, dem UN-Tag und anderen.

Für die Regionalgruppe Duisburg berichtet Volker Johannsen von den Aktivitäten des letzten Jahres. Die Regionalgruppe Duisburg ist eine der ältesten Regionalgruppen im Förderkreis, sie beteiligt sich aktiv an zahlreichen Veranstaltungen auch außerhalb von Duisburg wie dem Saatgutfestival in Düsseldorf, dem Heldenmarkt oder dem Kreiskirchentag Xanten. Im letzten Jahr wurden zusätzlich einige Vortragsveranstaltungen organisiert.

Thomas Vogelsang berichtet aus der Regionalgruppe Köln, die 2012 gegründet wurde und aktuell etwa 12 Mitglieder umfasst, die sich etwa 4x im Jahr treffen. Die Arbeit ist vielfältig mit einem Schwerpunkt auf Bildungsangeboten und der Beteiligung an verschiedenen Veranstaltungen in Köln: Tag des guten Lebens, Saatgutfestival, Thementag Afrika und Asien, Fairtrade Night. 2017 hat die Regionalgruppe außerdem einen Filmabend organisiert, der trotz des guten Wetters sehr gut besucht gewesen ist.

Top 7 Finanzen

7.1. Dividende 2017

Dietmar Blümer berichtet darüber, dass vom Vorstand und Aufsichtsrat von Oikocredit International bei der Jahreshauptversammlung im Juni für das Geschäftsjahr 2017 die Ausschüttung einer Dividende von 1% vorgeschlagen wird. Der Vorstand des Westdeutschen Förderkreises unterstützt vor dem Hintergrund der Finanzergebnisse der Genossenschaft diesen Vorschlag.

Im folgenden wurden Fragen aus dem Plenum beantwortet:

Der Oikocredit Westdeutsche Förderkreis hat in der Mitgliederversammlung von Oikocredit International (AGM) eine Stimme, sofern die Mitgliederversammlung des Westdeutschen Förderkreises einen anderen Dividendenvorschlag beschließt, wird die Delegierte diesen bei der AGM einbringen, bzw. entsprechend abstimmen.

Für die langfristige Dividendenpolitik von Oikocredit International wurde gerade eine Dividendenpolitik erarbeitet, die bei der diesjährigen AGM beraten und beschlossen werden soll. Sie sieht vor, dass 4 Ziele gleichberechtigt verfolgt werden sollen: Verbesserung der Rücklagen, Bildung von Reserven für besondere Herausforderungen in der Arbeit von Oikocredit International, Ergebnisverwendung für die sozialen Ziele der Genossenschaft (Capacity Building) und eine faire Dividende für Anleger.

Die Höhe der Dividende ist von den Ergebnissen der Genossenschaft abhängig. Gerade dazu unternimmt die Geschäftsführung von Oikocredit International eine Überprüfung der Unternehmensstrategie, um die Arbeit der Genossenschaft in der Zukunft noch wirksamer möglich zu machen. Im Rahmen dieser „4C“-Strategie (siehe TOP 4.1) geht es auch um Konzentration, was letztlich auch zu Reduzierungen bei den Kosten führen wird.

Der Vorstand unterstreicht noch einmal, dass weniger die finanziellen Ziele, als vielmehr die soziale Aufgabe von Oikocredit im Vordergrund stehen soll – wie dies auch ein Mitglied formuliert. Ein Ziel des Förderkreises ist es deshalb, stärker bei der Anzahl der Mitglieder zu wachsen, als im Hinblick auf die Höhe des angelegten Kapitals.

Als Abschluss der Diskussion über die Dividende beantragt Helmut Graf, Mitglied aus Trier, dass die Mitgliederversammlung beschließen möge, bei der Jahreshauptversammlung von Oikocredit International eine Dividende von 1,5% vorzuschlagen.

Der Antrag von Herrn Graf wird formal zur Abstimmung gestellt:

Der Antrag erhält sechs Stimmen bei sechs Enthaltungen, während der Rest der Mitglieder gegen den Antrag stimmt. Der Antrag ist damit abgelehnt.

Im Anschluss wird der Antrag des Vorstands zur Abstimmung gestellt, den Vorschlag der Geschäftsführung von Oikocredit International zu unterstützen, eine Dividende von 1% auszuschütten. Der Antrag wird bei drei Gegenstimmen, zehn Enthaltungen mit Mehrheit angenommen.

7.2. Haushalt 2018

Der Tagesordnungspunkt wurde vorgezogen und vor der Präsentation des Finanzberichts 2017 vorgetragen.

Helmut Pojunke erläutert die Grundzüge des Haushalts 2018, der den Mitgliedern vor der Sitzung in Kopie zur Verfügung gestellt wurde. Folgende Punkte lassen sich hervorheben. Der Verein plant mit Erlösen, die gegenüber 2017 leicht auf 744 TEUR zurückgehen. Während die Zuschüsse von Oikocredit International vertragsgemäß steigen werden, erwartet der Vorstand sinkende Erträge aus Schenkungen (aus Dividenden), wenn wie erwartet die Dividende auf 1% gesenkt wird. Im Bereich der Aufwendungen plant der Verein mit weitgehend stabilen Kosten im Vergleich zum Vorjahr. Insgesamt planen der Vorstand und die Geschäftsführung mit einem ausgeglichenen Haushalt.

Die Mitgliederversammlung nimmt den Haushaltsentwurf 2018 einstimmig bei einer Enthaltung an. Der Haushaltsplan ist diesem Protokoll als **ANLAGE 2** beigefügt.

Top 8 Wahlen

8.1. Vorstand

Maria Freyberger moderiert die Wahlen. Ellen Schepp-Winter und Maria Freyberger scheiden turnusgemäß aus dem Vorstand aus. Die Mitglieder des Vorstands werden für eine Dauer von drei Jahren gewählt. Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.

Thomas Vogelsang und Margot Bell kandidieren für eine zweite Amtszeit, nachdem ihre erste Amtszeit abgelaufen ist.

Aus der Mitgliederversammlung gibt es keine weiteren Vorschläge für Kandidat*innen für die Vorstandswahlen.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die offene Wahl.

Thomas Vogelsang wird einstimmig bei 2 Enthaltungen für eine weitere Periode in den Vorstand gewählt. Er nimmt die Wahl an.

Margot Bell wird einstimmig bei 2 Enthaltungen für eine weitere Periode in den Vorstand gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

Durch das Ausscheiden von Maria Freyberger wird das Amt der Schatzmeisterin vakant. Minka Grimm, Mitglied im Vorstand seit 2016, erklärt sich bereit, für dieses Amt zu kandidieren. Sie wird einstimmig bei 5 Enthaltungen als Schatzmeisterin gewählt. Sie nimmt die Wahl an.

8.2. Delegierte für die Generalversammlung von Oikocredit International am 15. Juni 2018

Margot Bell wird als Delegierte des Oikocredit Westdeutschen Förderkreises e.V. für die Generalversammlung einstimmig durch die Mitgliederversammlung gewählt. Margot Bell nimmt die Wahl an. Helmut Pojunke wird einstimmig als ihr Vertreter gewählt. Er nimmt die Wahl an.

8.3. Wirtschaftsprüfungsgesellschaft 2018

Der Vorstand schlägt der Mitgliederversammlung vor, die ETL AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Wirtschaftsprüfer für 2018 zu wählen.

Zwar gab es im vergangenen Jahr den Wunsch einzelner Mitglieder, eine andere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Betracht zu ziehen. Der Vorstand hat davon jedoch aus folgenden Gründen Abstand genommen:

- 1) Es ist üblich, eine Prüfungsgesellschaft 5 – 7 Jahre zu beschäftigen, da dies die Qualität der Prüfung verbessert. Die ETL AG (vormals: A&C GmbH) prüft den Verein seit 2014, hat also bislang 4 Prüfungen vorgenommen.
- 2) Die ETL AG prüft alle acht deutschen Förderkreise, dadurch ergeben sich erhebliche Effizienzgewinne, die durch die Verpflichtung einer anderen Prüfungsgesellschaft nicht erzielt werden könnten.
- 3) Der Vorstand des Westdeutschen Förderkreises wird sich jedoch dafür einsetzen, dass gemeinsam mit den anderen deutschen Förderkreisen ein Wechsel nach 5-7 Jahren angestrebt und vollzogen wird.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig bei einer Enthaltung, dass der Vorstand die ETL AG mit der Wirtschaftsprüfung für das Jahr 2018 beauftragen soll.

Top 9 Anträge an die Mitgliederversammlung

Der Vorstand stellt der Mitgliederversammlung einen Antrag des Vorstands zum Thema Mitgliedsbeiträge vor, der zum Ziel hat, dass kleinere, institutionelle Investoren auf Antrag eine Ermäßigung des Beitrags erlangen können. Dies dient aus Sicht des Vorstands dazu, gerade kleinere Vereine, besser von einer Mitgliedschaft im Westdeutschen Förderkreis überzeugen zu können.

Der Antrag lautet wie folgt:


„Der Mitgliedsbeitrag für institutionelle Investoren beträgt auf Beschluss einer früheren Mitgliederversammlung jährlich 50 EUR. Der Beitrag ermäßigt sich auf Antrag des Mitglieds auf 25 EUR jährlich, sofern das vom Förderkreis verwaltete Treuhandvermögen des Mitglieds im vorausgegangenem Jahr den Betrag von 3.000 EUR (oder 15 Anteile) nicht überschritten hat“.

Die Mitglieder nehmen den Antrag bei zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen an.

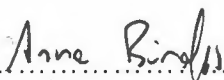
Top 10 Verschiedenes

Die nächste Mitgliederversammlung des Oikocredit Westdeutschen Förderkreises e.V. findet voraussichtlich am 6. April 2019 in Bonn statt. Die Vorstandsmitglieder Ellen Schepp-Winter und Maria Freyberger werden verabschiedet. Dietmar Blümer beschließt die Versammlung um 16:00 Uhr und lädt zum gemeinsamen Kaffeetrinken und die Führungen durch das Museum ein.

Bonn, 27. April 2018



Julia Krojer (Protokollantin)



Anna Bündgens (Protokollantin)



Dietmar Blümer (Vorsitzender)

Anlage 1 zum Protokoll der
Mitgliederversammlung

Kassenprüfbericht 2017

Oikocredit Westdeutscher Förderverein e. V.

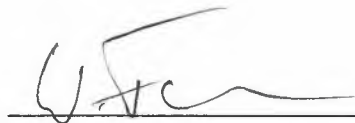
Am 19.03.2018 nahmen die auf der Mitgliederversammlung 2017 gewählten Kassenprüfer Wolfgang Funke und Ulrich Babel in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in Bonn die Prüfung für das Geschäftsjahr 2017 vor. Gegenstand der Prüfung waren die von der Geschäftsführung vorgelegten Dokumente und Unterlagen.

Als Prüfergebnis wird festgehalten, dass die Mittelverwendung satzungsgemäß erfolgte. Diese Aussage wird auf Basis der Bilanz zum 31.12.2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017, dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 und dem Haushaltsplan 2017 getroffen. Die Abweichungen vom Haushaltsplan sind im Wesentlichen durch eine einmalige steuerliche Belastung begründet.

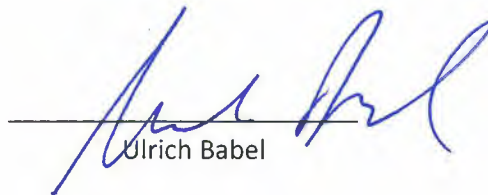
Was die ordnungsgemäße Buchführung und die Verwaltung des Treuhandvermögens, sowie die Weiterleitung der Dividenden an die Mitglieder angeht, konnte auf den Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ETL AG zurückgegriffen werden. Eine gesonderte Prüfung der Kontobewegungen wurde daher nur Stichpunktartig im Rahmen der Prüfung der Arbeitsprozesse durchgeführt.

Als Ergebnis der Prüfung empfehlen wir die Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung.

Bonn, den 19.03.2018



Wolfgang Funke



Ulrich Babel



Haushalt 2018

Mitgliederversammlung Westdeutscher Förderkreis

21. April in Münster, LWL-Museum für Kunst- und Kultur

Anlage 2 zum Protokoll der Mitgliederversammlung

Haushalt 2018 - Erlöse

	2017 PLAN	2017 Ergebnis gem. geprüftem Abschluss	2018 PLAN
1. Erlöse			
a. Mitgliedsbeiträge	135.000,00 €	137.730,03 €	142.000,00 €
b. Zuschüsse	509.900,00 €	513.470,13 €	553.000,00 €
c. Andere Umsatzerlöse im Sinne des § 277 HGB	4.000,00 €	1.869,64 €	2.000,00 €
c. Andere Umsatzerlöse im Sinne des § 277 HGB (Kostenerstattung)		29.122,34 €	
<u>Summe</u>	<u>648.900,00 €</u>	<u>682.192,14 €</u>	<u>697.000,00 €</u>
2. Erträge aus Zuwendungen			
a. Schenkungen aus Dividenden	50.000,00 €	61.419,20 €	31.000,00 €
b. sonstige Schenkungen und Erbschaften	10.000,00 €	9.758,95 €	10.000,00 €
<u>Summe</u>	<u>60.000,00 €</u>	<u>71.178,15 €</u>	<u>41.000,00 €</u>
3. sonstige betr. Erträge			
a. Kostenerstattungen	5.000,00 €	in 1 c) enthalten	3.000,00 €
b. Einnahmen Credit Café	in 1 c) enthalten	in 1 c) enthalten	in 1 c) enthalten
c. sonstige Erträge	in 1 c) enthalten	1.813,40 €	in 1 c) enthalten
d. Erstattung Krankenkassen	3.000,00 €	10.553,00 €	3.000,00 €
e. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		2.822,00 €	
<u>Summe</u>	<u>8.000,00 €</u>	<u>15.188,40 €</u>	<u>6.000,00 €</u>
Gesamt Erlöse	<u>716.900,00 €</u>	<u>768.558,69 €</u>	<u>744.000,00 €</u>

Haushalt 2018 – Kosten 1

	2017 PLAN	2017 Ergebnis	2018 PLAN
4. Aufwendungen für Waren	1.500,00 €	625,67 €	500,00 €
5. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	254.500,00 €	286.618,88 €	281.000,00 €
b. Soziale Abgaben	50.000,00 €	56.146,01 €	58.000,00 €
c. sonstiger Personalaufwand	4.500,00 €	- €	1.000,00 €
<u>Summe</u>	<u>309.000,00 €</u>	<u>342.764,89 €</u>	<u>340.000,00 €</u>
6. Abschreibungen			
a. für Sachanlagen	4.500,00 €	6.155,67 €	6.150,00 €
b. für geringwertige Wirtschaftsgüter	3.000,00 €	49,99 €	100,00 €
<u>Summe</u>	<u>7.500,00 €</u>	<u>6.205,66 €</u>	<u>6.250,00 €</u>
7. sonstiger betrieblicher Aufwand			
a) Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit			
Honorare	51.000,00 €	50.035,40 €	50.000,00 €
Herstellung Werbematerial	50.000,00 €	97.793,46 €	75.000,00 €
Mediakosten	80.000,00 €	68.563,88 €	68.000,00 €
Regionalkoordination	3.000,00 €	485,08 €	5.000,00 €
Aktionen/Veranstaltungen	40.500,00 €	24.266,76 €	38.000,00 €
<u>Summe</u>	<u>224.500,00 €</u>	<u>241.144,58 €</u>	<u>236.000,00 €</u>

Haushalt 2018 – Kosten 2

	2017 PLAN	2017 Ergebnis	2018 PLAN
b) Zuschüsse für/zu OI Stiftung	<u>27.500,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>15.000,00 €</u>
c) Reise- und Tagungskosten Vorstand, Geschäftsstelle, Ehrenamtler	23.000,00 €	19.393,01 €	18.000,00 €
d) Raumkosten			
Miete/Mietnebenkosten	<u>22.000,00 €</u>	<u>21.706,92 €</u>	<u>20.000,00 €</u>
e) Verwaltungskosten für Rechts- und sonstige Beratung, Jahresabschluss, Porti, Büromaterial, Telefon	<u>90.000,00 €</u>	<u>127.989,99 €</u>	<u>98.250,00 €</u>
f) sonstige Aufwendungen Versicherungen, Beiträge, Fortbildung	<u>9.400,00 €</u>	<u>17.739,11 €</u>	<u>13.750,00 €</u>
Gesamt sonstiger Betrieblicher Aufwand	<u>396.400,00 €</u>	<u>427.973,61 €</u>	<u>401.000,00 €</u>

Haushalt 2018 – Ergebnisplanung

	2017 PLAN	2017 Ergebnis	2018 PLAN
Zwischenergebnis	2.500,00 €	- 9.011,14 €	-3.750,00 €
8. Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	7.500,00 €	7.949,04 €	3.750,00 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>10.000,00 €</u>	<u>-1.062,10 €</u>	<u>0,00 €</u>
9. Steuern vom Eink.u. Ertrag	0,00 €	-60.500,00 €	0,00 €
10. sonstige Steuern	- €	110.000,00 €	0,00 €
<u>11. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</u>	<u>10.000,00 €</u>	<u>-50.562,10 €</u>	<u>0,00 €</u>